

Who Conforms With Whom?

Eine empirische Untersuchung der öffentlichen Bekenntnisbereitschaft bei wahrgenommener Dissonanz zwischen Gesellschaft und sozialem Nahbereich

Jule Scheper¹, Marius Gerads², Helmut Scherer¹ und Christiane Eilders²

¹ Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

² Institut für Sozialwissenschaften, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Dissonante Öffentlichkeit & Schweigespirale

- Studie fokussiert sich auf die **Theorie der Schweigespirale** (Noelle-Neumann, 1974) & **dissonante Öffentlichkeit**
- Schweigespirale geht davon aus, dass Individuen **vorherrschende Meinung in der Gesellschaft** einschätzen & sich konform zu dieser Wahrnehmung verhalten, um soziale Isolation zu vermeiden (Noelle-Neumann, 1974)
- Nimmt sich ein Individuum mit seiner Meinung in der Mehrheit wahr, ist es bekenntnisbereiter (**äußert seine Meinung eher öffentlich**) als wenn es sich in der Minderheit wahrnimmt (zusammenfassend siehe Matthes et al., 2018)
- „**absolute Konformität**“ nach der Schweigespirale für ein Individuum also recht **einfach**, da es sein Verhalten (Meinungsäußerung) nur an eine Bezugsgruppe (Gesellschaft) anpassen muss
- Theorie vernachlässigt aber, dass Individuen auch vorherrschende Meinung in anderen Gruppen einschätzen und von der Gesellschaft trennen (Matthes et al., 2018; Schulz & Rössler, 2013) → **ggf. wird Dissonanz zwischen der vorherrschenden Meinung in der Gesellschaft und in anderer Gruppe (z.B. sozialer Nahbereich wie Freunde) wahrgenommen**
- Wahrgenommene Dissonanz zwischen Gesellschaft und anderer Gruppe verstehen wir als dissonante Öffentlichkeit
- Bei Dissonanzwahrnehmung ist „absolute Konformität“ (Schweigespirale) problematisch → Individuum befindet sich permanent in einem **Konformitätskonflikt**, da es immer von einer Gruppe abweicht
- Nimmt sich das Individuum mit seiner Meinung bspw. in der Mehrheit des sozialen Nahbereichs, aber Minderheit der Gesellschaft wahr, stellt es mit einer öffentlichen Meinungsäußerung Konformität zum sozialen Nahbereich, aber nicht zur Gesellschaft her
- Da die Schweigespirale dissonante Öffentlichkeit vernachlässigt, bleibt **unklar, wie sich ein Individuum bei wahrgenommener Dissonanz in einem Konformitätskonflikt verhält**

Dissonante Öffentlichkeit und Bekenntnisbereitschaft

FF1

Wie wirkt sich wahrgenommene Dissonanz zwischen der vorherrschenden Meinung der Gesellschaft und des sozialen Nahbereichs auf den Grad der Bekenntnisbereitschaft (BB) aus?

FF2

Inwiefern orientieren sich Individuen bei wahrgenommener Dissonanz in ihrer BB stärker an der Gesellschaft oder dem sozialen Nahbereich?

FF3

Inwiefern beeinflussen Persönlichkeitsmerkmale die Orientierung bei Dissonanz?

- Meinungsführerschaft & Isolationsfurcht sozialer Nahbereich → stärkere Orientierung am sozialer Nahbereich
- Isolationsfurcht Gesellschaft → stärkere Orientierung an der Gesellschaft
- Konfliktbereitschaft (Vraga et al., 2015) und Selbstwirksamkeitserwartung (Liu & Fahmy, 2011)?

Methode

- Online-Experiment mit **2x2x2-Design** (Juni 2020; Respondi; 645 Teilnehmende; stratifiziert nach Alter, Geschlecht & Bildung)
- Experimentalgruppen variierten hinsichtlich:
 1. Bezugsgruppe (enge Freunde/ Gesellschaft)
 2. Vorherrschende Meinung (pro/ contra bei Thema)
 3. Thema (Tierversuche/ Organspende)
- Befragte wurden sowohl hinsichtlich der vorherrschenden Meinung in der Gesellschaft als auch im sozialen Nahbereich manipuliert
- Befragte konnten also einschätzen, ob sie sich mit ihrer Meinung in der Minderheit oder Mehrheit der Gesellschaft und in Minderheit oder Mehrheit des sozialen Nahbereichs befinden
- Alle Manipulationschecks waren erfolgreich

- Öffentliche Bekenntnisbereitschaft ($M = 3.15$, $SD = 1.14$, 1 „keine BB“ bis 5 „starke BB“, $\alpha = .88$)
- Meinungsführerschaft ($M = 2.85$, $SD = .87$; 1 „keine MF“ bis 5 „starke MF“, $\alpha = .88$)
- Selbstwirksamkeitserwartung ($M = 3.87$, $SD = .78$; $\alpha = .83$)
- Konfliktbereitschaft ($M = 2.45$, $SD = .85$; $\alpha = .88$)
- Isolationsfurcht Nahbereich ($M = 2.48$, $SD = .72$; $\alpha = .82$) und Gesellschaft ($M = 2.24$, $SD = .76$; $\alpha = .80$)

Datenaufbereitung FF1

- Aus Einstellung und den manipulierten Meinungsklimawahrnehmungen (Gesellschaft und sozialer Nahbereich) wurde neue Variable „**Meinungsbilanzierung**“ gebildet
- Beispiel I: Nahm sich Befragte*r in der Mehrheit der Gesellschaft und Mehrheit des sozialen Nahbereichs wahr, fiel die Person in die Gruppe „Konsonante Mehrheitswahrnehmung“
- Beispiel II: Nahm sich Befragte*r in der Mehrheit der Gesellschaft und Minderheit des sozialen Nahbereichs wahr, fiel die Person in die Gruppe „Dissonanz“

		Sozialer Nahbereich	
		Mehrheitswahrnehmung	Minderheitswahrnehmung
Gesellschaft	Mehrheitswahrnehmung	Konsonante Mehrheitswahrnehmung (1)	Dissonanz (2) Minderheit SN; Mehrheit G
	Minderheitswahrnehmung	Dissonanz (2) Minderheit G; Mehrheit SN	Konsonante Minderheitswahrnehmung (3)

1 „Konsonante Mehrheitswahrnehmung“, 2 „Dissonanzwahrnehmung“, 3 „Konsonante Minderheitswahrnehmung“

Ergebnisse FF1

- Für die Beantwortung der FF1 „Wie wirkt sich wahrgenommene Dissonanz auf den Grad der Bekenntnisbereitschaft (BB) aus?“ wurde ANOVA mit Meinungsbilanzierungsgruppen als uV und Bekenntnisbereitschaft als aV berechnet ($F(2, 639) = 13.884, p = .000, \eta^2 = .05, n = 603$)
- Ergebnisse zeigen, dass Bekenntnisbereitschaft bei konsonanter **Mehrheitswahrnehmung am höchsten ist**, bei konsonanter **Minderheitswahrnehmung am niedrigsten**, bei **Dissonanz genau dazwischen**
- Bei Dissonanz **signifikant niedriger als in konsonanter Mehrheitswahrnehmung**; kein signifikanter Unterschied zu konsonanter Minderheitswahrnehmung

	Konsonante Mehrheitswahr.		Dissonante Wahrnehmung		Konsonante Minderheitswahr.	
	MW	SD	MW	SD	MW	SD
Bekenntnis- bereitschaft	3.65 ^{A,B}	.07	3.15 ^A	.06	2.95 ^B	.10

Anmerkungen. $F(2, 639) = 13.884, p = .000, \eta^2 = .05, R^2 = .05; n = 603$

Die abhängigen Variablen stellt Mittelwertindex zur Bekenntnisbereitschaft dar, die auf Items einer fünfstufigen Likert-Skala (von 1 bis 5) basieren. Faktoren mit demselben Buchstaben unterscheiden sich signifikant voneinander (Post-hoc-Test Bonferroni).

Datenaufbereitung FF2

- Für die FF2 wurde aus der Meinungsbilanzierung (nur Dissonanzgruppen) und der Bekenntnisbereitschaft die Variable „Orientierung bei Dissonanz“ (n = 303; -2 „starke Orientierung Gesellschaft“ bis +2 „starke Orientierung Nahbereich“ gebildet)
- Beispiel: Nahm sich eine Person in der Mehrheit des sozialen Nahbereichs und Minderheit der Gesellschaft wahr und zeigte trotz Mehrheitsposition im Nahbereich keine Bekenntnisbereitschaft, wurde von einer starken Orientierung an der Gesellschaft ausgegangen. Von einer starken Orientierung an der Gesellschaft wurde ebenfalls ausgegangen, wenn sich eine Person in der Mehrheit der Gesellschaft wahrnahm und starke Bekenntnisbereitschaft zeigte.

		Bekenntnisbereitschaft				
		1 „keine BB“	2	3	4	5 „starke BB“
Dissonanzwahrnehmung	Mehrheit SN Minderheit G	Starke Orientierung Gesellschaft (-2)	-1	0	+1	Starke Orientierung sozialer Nahbereich (+2)
	Mehrheit G Minderheit SN	Starke Orientierung sozialer Nahbereich (+2)	+1	0	-1	Starke Orientierung Gesellschaft (-2)

Ergebnisse FF2 und FF3

Orientierung in dissonanter Öffentlichkeit (FF2)

- Die Orientierung bei Dissonanz ist nahezu normalverteilt → meist keine stärkere Orientierung an einer der Gruppen erkennbar; wenn eine Orientierung stattfindet, sind Gruppen anscheinend gleichbedeutend

Einfluss Persönlichkeitsmerkmale auf Orientierung (FF3)

- Regression, um Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen zu untersuchen ($R^2 = .09$, $p < .001$)
- Isolationsfurcht Gesellschaft ($\beta = .06$), sozialer Nahbereich ($\beta = -.09$), Meinungsführerschaft ($\beta = .07$) keinen signifikanten Einfluss
- Selbstwirksamkeitserwartung ($\beta = .14$, $p = .02$) sowie Konfliktbereitschaft ($\beta = .18$, $p = .006$) führen zu stärkerer Orientierung am sozialen Nahbereich

Fazit & Diskussion

- Bekenntnisbereitschaft bei konsonanter Mehrheitswahrnehmung höher als bei Wahrnehmung von Dissonanz.
→ „Einzeldosis“ (Unterstützung einer Gruppe) reicht im Vergleich zur „Mehrfachdosis“ (Unterstützung Gesellschaft und Nahbereich) nicht aus
 - **Positive Sanktionen** einer unterstützenden Gruppe möglicherweise unzureichend; **negative Sanktionen** einer ablehnenden Gruppe möglicherweise zu bedrohend
 - Ergebnisse lassen offen, ob **konsonante Mehrheit (Mehrheitswahrnehmung in allen Gruppen) notwendig** oder Überschreitung eines **Schwellenwerts reicht** → z.B. eine bestimmte Anzahl oder Art von Gruppen unterstützen muss
- **Meist keine klare Orientierung an Gruppe; Personen mit hoher Konfliktbereitschaft oder Selbstwirksamkeitserwartung orientieren sich jedoch stärker am sozialen Nahbereich** → schweigen, wenn sie sich in Minderheit des sozialen Nahbereichs wahrnehmen (trotz Unterstützung der Gesellschaft) und reden, wenn sie sich in der Mehrheit des Nahbereichs wahrnehmen (trotz mangelnder Unterstützung der Gesellschaft)
- Für bestimmte Personen reicht „Einzeldosis“ Nahbereich also aus: Der Nahbereich stellt möglicherweise **bei Minderheitswahrnehmung zu große Bedrohung dar**, aber **bei Mehrheitswahrnehmung relevante Ressource**, aus der so viel gezogen wird, dass Meinung auch in „feindlicher Gesellschaft“ öffentlich geäußert wird
- Nahbereich für dissonante Öffentlichkeit relevant: Meinung erlangt trotz „**feindlicher Gesellschaft**“ öffentliche Sichtbarkeit, wenn bestimmte Personen von ihrem Nahbereich unterstützt werden

Limitationen & Ausblick

Limitationen

- Sehr spezifisches Verständnis von **dissonanter Öffentlichkeit**
- Öffentliche Bekenntnisbereitschaft **hypothetisch** erfasst; nur **offline**
- Engste Freunde als sozialer Nahbereich sehr spezifisch → weitere Bezugsgruppen

Weitere Forschung notwendig:

- **Orientierung bei Dissonanz:** Mechanismen besser verstehen, Schwellen testen, weitere Bezugsgruppen einbeziehen
- **Nähere Betrachtung der „Redesituation“:** Orientierung könnte je nach Bekenntnissituation variieren (sozialer Nahbereich anwesend oder nicht)
- **Personen mit Erfolgserwartung oder Konfliktbereitschaft:** besonders relevant für Entwicklung öffentliche Meinung → positive und negative Sanktionserwartungen einbeziehen

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Literatur

- Beierlein, C., Kovaleva, A., Kemper, C. J., & Rammstedt, B. (2012). Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen: *Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala* (ASKU). (GESIS-Working Papers, 2012/17). GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Childers, T. L. (1986). Assessment of the Psychometric Properties of an Opinion Leadership Scale. *Journal of Marketing Research*, 23(2), 184–188. doi:10.1177/002224378602300211
- Geber, S. (2017). *Wie Meinungsführer Meinung kommunizieren: Meinungsführerschaft in der politischen Alltagskommunikation* (1. Auflage). Herbert von Halem Verlag.
- Liu, X., & Fahmy, S. (2011). Exploring the spiral of silence in the virtual world: Individuals willingness to express personal opinions in online versus offline settings. *Journal of Media and Communication Studies*, 3(2), 45-57.
- Matthes, J., Rios Morrison, K., & Schemer, C. (2010). A spiral of silence for some: Attitude certainty and the expression of political minority opinions. *Communication Research*, 37(6), 774-800.
- Noelle-Neumann, E. (1974). Die Schweigespirale. Über die Entstehung der öffentlichen Meinung. In E. Forsthoff, & R. H. (Hrsg.), *Standorte im Zeitstrom* (S. 299-330). Frankfurt am Main: Athenäum.
- Neubauer, G., & Krämer, N. C. (2018). What Do We Fear? Expected Sanctions for Expressing Minority Opinions in Offline and Online Communication. *Communication Research*, 45(2), 139–164. <https://doi.org/10.1177/0093650215623837>
- Pfetsch, B., Löblich, M., & Eilders, C. (2018): Dissonante Öffentlichkeiten als Perspektive kommunikationswissenschaftlicher Theoriebildung. In: *Publizistik* 4 (6), 477-495.
- Peter, C., Brosius, H. Grenzen der Wirksamkeit von Fallbeispielen? *Publizistik*, 55, 275–288 (2010). <https://doi.org/10.1007/s11616-010-0091-4>
- Scheufele, D., Shanahan, J. & Lee, E. (2001). Real Talk: Manipulating the Dependent Variable in Spiral of Silence Research. *Communication Research*, 28, 304-324. <https://doi.org/304-324.1177/009365001028003003>
- Schulz, A., & Rössler, P. (2013). Schweigespirale Online. Die Theorie der öffentlichen Meinung und das Internet (Vol. 43). Nomos.
- Vraga, E. K., Thorson, K., Kligler-Vilenchik, N., & Gee, E. (2015). How individual sensitivities to disagreement shape youth political expression on Facebook. *Computers in Human Behavior*, 45, 281-289.